

AKTUELL

KLIMASCHUTZ

Der Markt solls richten

Gilles Bouché

Die EU-Kommission hat ihren Vorschlag für einen Kyoto-Nachfolger vorgelegt. Das Modell setzt auf globalen Emissionshandel, doch nicht nur die Rolle des Staates bleibt umstritten.

Im Dezember trifft sich die Staatengemeinschaft in Kopenhagen, um ein Nachfolgeprotokoll für Kyoto zu beschließen. Vor einer Woche hat die EU-Kommission ihr Angebot auf den europäischen Instanzenweg gebracht.

Auf Interesse dürfte dabei vor allem stoßen, wie die Kommission Staaten- und Marktprinzip zu vereinbaren sucht: Langfristiges Ziel ist ein globales Cap-and-Trade-System, in dem Staaten zunehmend in den Hintergrund treten. Kurzfristig sieht die Kommission vor, Emissionsrechte weiterhin an Staaten zu verteilen. Ähnlich wie beim Kyoto-Protokoll sollen die Länder in zwei Gruppen mit verschiedenen Reduktionszielen eingeteilt werden. Bis 2020 sollen beide Gruppen ihre Emissionen um bestimmte Prozentsätze senken - Industrienationen gegenüber 1990, Entwicklungsländer gegenüber aktuellen Trends (sprich: die Emissionen von Industrienationen sollen sinken, die von Entwicklungsländern weniger stark steigen). Dieses Aufteilungsprinzip wird sich in Kopenhagen wahrscheinlich durchsetzen.

Über die Prozentsätze wird hingegen hart gerungen werden. Die Vorgaben der EU-Kommission (eine Reduktion des CO₂-Ausstoßes um lediglich 30 Prozent in Industrienationen so-

wie um 15 bis 30 Prozent in Entwicklungsländern) sind stark umstritten. Die Kommission selbst warnt, „eine wachsende Anzahl von Wissenschaftlern“ halte eine Stabilisierung der atmosphärischen CO₂-Konzentration bei 350 Teilen pro eine Million Teile Luft (ppm) für nötig. Trotzdem setzt sie auf einen Anstieg der Konzentration auf 500 ppm bis zum Jahr 2050 und eine langfristige Stabilisierung bei 450 ppm.

Die für den Kampf gegen den Klimawandel erforderlichen Investitionen will die Kommission mittels eines neuen Marktmechanismus erwirtschaften: Industrienationen sollen je nach Emissionsvolumen und Zahlungsfähigkeit entweder einen Teil ihrer Emissionsrechte von der Staatengemeinschaft ersteigern oder eine Kohlenstoffsteuer zahlen. Die Regierungen können das Geld dann wieder einnehmen, indem sie ihre Emissionsrechte über nationale Emissionshandelssysteme an Unternehmen versteigern. Die EU-Kommission setzt sich stark für den Aufbau eines globalen Markts nach dem Vorbild des Emissionshandelsprogramms der EU (ETS) ein, an dem sich zuerst Industrienationen, dann schrittweise auch Entwicklungsländer beteiligen sollen.

Dem Vorschlag der Kommission lässt sich nicht eindeutig entnehmen, welche Rolle Staaten in einem globalen Emissionshandelssystem weiterhin haben sollen. In einer globalisierten Wirtschaft, in der europäische

Unternehmen in China mit Kohle aus Australien Produkte für den US-Markt herstellen, argumentieren manche, es habe Vorteile, Emissionsrechte ohne Umweg über Nationalstaaten direkt an Unternehmen zu versteigern. Wie ein solches Cap-and-Trade-System funktionieren könnte, beschreibt etwa der britische Journalist Oliver Tickell, Autor des Buches „Kyoto2“ und Mitbegründer der gleichnamigen Initiative.

In Tickells Modell werden nationale Reduktionsziele durch eine globale Deckelung (Cap) ersetzt, die Jahr für Jahr weiter gesenkt wird. Unternehmen, die Kohlenstoff in das Wirtschaftssystem einführen, etwa in Kohlewäschen und Zementfabriken, wo dies sich leicht kontrollieren lässt, müssen Emissionsrechte von einer Zentralbank ersteigern. Die Kosten werden über weitere Unternehmen bis an den Endverbraucher weitergeleitet.

Oliver Tickell hält Preisschwankungen für das größte technische Problem eines Cap-and-Trade-Systems. Ein zu niedriger Preis führt zu weniger Emissionssenkungen (wie zurzeit im EU-ETS), ein zu hoher Preis zu weniger Wirtschaftsleistung, Preisschwankungen allgemein zu weniger Planungssicherheit und weniger Technologieinvestitionen. Dem könnte die Zentralbank vorbeugen, indem sie bei niedrigen Preisen Emissionsrechte zurückkauft und bei hohen Preisen zusätzlich versteigert (ohne das Cap langfristig zu gefährden). Die Einnahmen aus der Versteigerung - Tickell rechnet mit einer Billion US-Dollar pro Jahr, weit mehr als die Kommission sich ausmalt - können in diverse Ausgleichsmaßnahmen, vor allem in Entwicklungsländern, etwa als Gegenleistung zum Erhalt der Regenwälder, investiert werden.

Ein globales Emissionshandelssystem ist Zukunftsmusik. In Kopenhagen, wie zuvor in Kyoto, werden Staaten um nationale Reduktionsziele ringen. Wenn die EU-Kommission ihre Verhandlungspartner überzeugt, so hofft nicht nur Tickell, wird sich dies langfristig ändern.

Alles Nimby, oder ... ?

Konflikte zwischen Umweltschutz und wirtschaftlichen und sozialen Interessen sind nicht neu, doch in Krisenzeiten treten sie besonders heftig zutage.

Rundtischgespräch am Kader vun „20 Joër woxx“, an Zesummenarbecht matt RTL.

Et huelen deel: Jeannot Krecké (Wirtschaftsminister), Blanche Weber (Mouvement écologique), René Winkin (Fedil), Jean-Claude Reding (OGBL).
Moderatioun: Raymond Klein (woxx), Danièle Weber (RTL)

Méindes, de 16. Februar um 18 Auer - Fräien Entrée
Am Exit 07 / Carré Rotondes, 1, rue de l'Académie, Luxembourg-Hollerich

Ministère des Travaux publics
Administration des Bâtiments publics
Division des Travaux neufs

Avis d'adjudication

Ouverture de la soumission : **mercredi 04 mars 2009 à 10:00 heures**, Administration des Bâtiments publics, 10, rue du St-Esprit à L-1475 Luxembourg

Centre Intégré pour Personnes Agées à Wiltz

Objet : **Travaux de marbrerie**

Envergure :

- 34 m² de pierre naturelle de sol.
- 57 m² de croûte de carrière murale.
- 249 ml de tablette en pierre naturelle.
- 141 ml d'habillage décoratif en pierre naturelle.

Début/Durée prévisible : Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires. Les travaux sont adjugés en bloc à prix unitaires.

La durée prévisible des travaux est de 60 jours ouvrables sur chantier par intermittence + 20 jours ouvrables pour les mesurages et la fabrication, à partir du 1er semestre 2009

Les intéressés sont tenus d'introduire leur candidature écrite au minimum 24 heures avant de retirer le dossier de soumission à

L'Administration des Bâtiments publics
« Soumissions »
Boîte Postale 112
L-2011 Luxembourg
Télécopieur : 46 19 19-555

Les plans, cahiers de charges et bordereaux de soumission sont à la disposition des candidats, à titre gratuit, du jeudi 5 février 2009 au mercredi 25 février 2009.

Les offres portant l'inscription 'Soumission pour les travaux de marbrerie dans l'intérêt du CIPA à Wiltz' sont à remettre à l'adresse prévue pour l'ouverture de la soumission conformément à la législation et à la réglementation sur les marchés publics avant les date et heure fixées pour l'ouverture.

Il ne sera procédé à aucun envoi de bordereau.

Luxembourg, le 29 janvier 2009
Le ministre des Travaux publics
Claude Wiseler